

## Auswertung MDRfragt zum Thema:

### 2 Jahre Krieg in der Ukraine - Wo stehen wir?

Befragungszeitraum: 15. bis 19. Februar 2024

27.527 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

#### **Die Ergebnisse in der Übersicht:**

##### **Themenbereich I – Verteidigung in Europa:**

Vertrauen in die NATO ist deutlich größer als in die Bundeswehr

7 von 10 denken, dass Europa selbst für eigene Sicherheit sorgen muss

Geteilte Meinung zur europäischen Armee

Mehr als ein Viertel spricht sich für eigenen EU-Atom-Schutzschirm aus

Mehrheit spricht sich für dauerhafte Einhaltung des 2-Prozent-Ziels in Deutschland aus

##### **Themenbereich II – 2 Jahre Krieg in der Ukraine:**

Drei Viertel lehnen „Taurus“-Lieferung an die Ukraine ab

Deutliche Mehrheit lehnt langfristige Aufnahme der Ukraine in NATO und EU ab

Mehr als ein Viertel befürchtet den Einsatz von Atomwaffen im Ukraine-Krieg

Knapp ein Viertel sieht Unterstützung der Ukraine auch als Verteidigung der eigenen Freiheit

##### **Themenbereich III – Russlandpolitik:**

8 von 10 halten gute Beziehungen zwischen Deutschland und Russland für wichtig

6 von 10 sprechen sich für Aufhebung der Energie-Embargos gegen Russland aus

##### **Themenbereich IV – Der Krieg und seine Folgen**

Krieg in der Ukraine hat Sicherheitsgefühl bei knapp zwei Dritteln nachhaltig beeinträchtigt

Krieg in der Ukraine und in Nahost beunruhigt die meisten gleich stark

## Die Ergebnisse im Detail:

### I Verteidigung in Europa

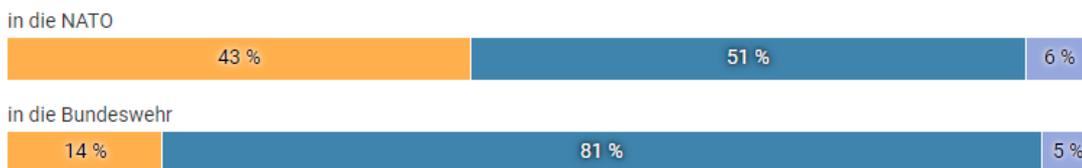
#### Vertrauen in die Nato ist deutlich größer als in die Bundeswehr

Im Hinblick auf die Frage, wie groß das Vertrauen der MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer in die Nato und in die Bundeswehr ist, wenn es darum geht, die Sicherheit Deutschlands effektiv zu verteidigen, zeigen sich deutliche Unterschiede. So haben 43 Prozent hierbei ein großes Vertrauen in die Nato, bei der Bundeswehr sind es hingegen nur 14 Prozent.

Unterm Strich hat jedoch auch bei der Nato die Mehrheit (51 Prozent) wenig bis kein Vertrauen, dass diese die Sicherheit Deutschlands effektiv verteidigen kann. Bei der Bundeswehr sind es mit 81 Prozent noch einmal deutlich mehr.

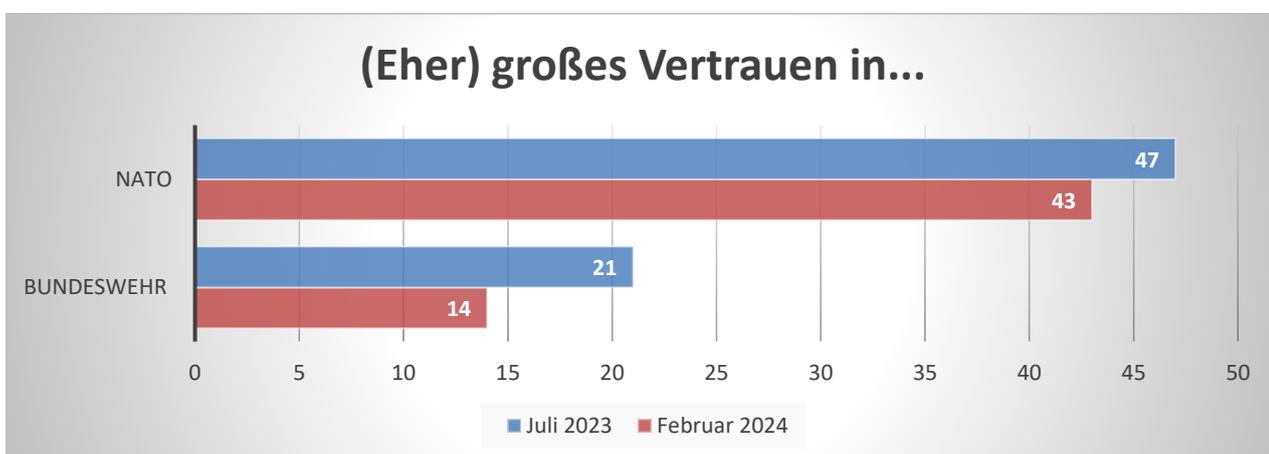
*Frage: Wie groß ist Ihr Vertrauen in Nato und Bundeswehr, die Sicherheit Deutschlands im Ernstfall effektiv zu verteidigen?*

● (eher) groß ● klein / nicht vorhanden ● weiß nicht / keine Angabe



#### Im Vergleich:

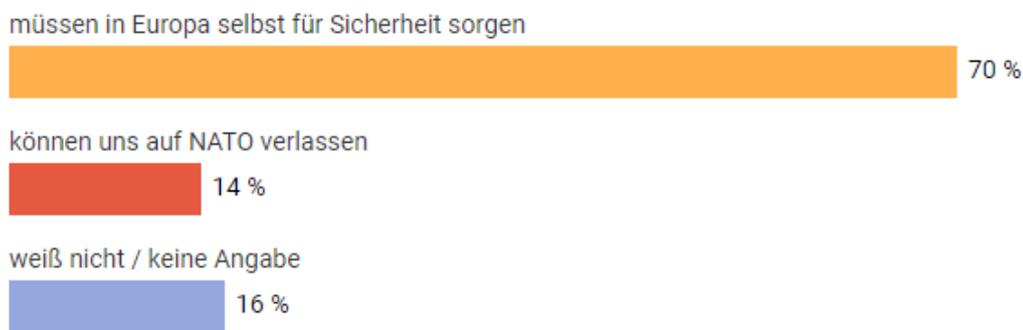
Der Langzeitvergleich zeigt jedoch: Seit Juli 2023 hat sowohl das Vertrauen in die Nato als auch in die Bundeswehr abgenommen.



## 7 von 10 denken, dass Europa selbst für eigene Sicherheit sorgen muss

Im Hinblick auf die Sicherheit Europas denken 70 Prozent der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer, dass wir in Europa selbst für diese Sorge tragen müssen. Nur 14 Prozent sind der Ansicht, dass man sich hierfür auf die Nato verlassen kann. 16 Prozent treffen hierzu keine Aussage.

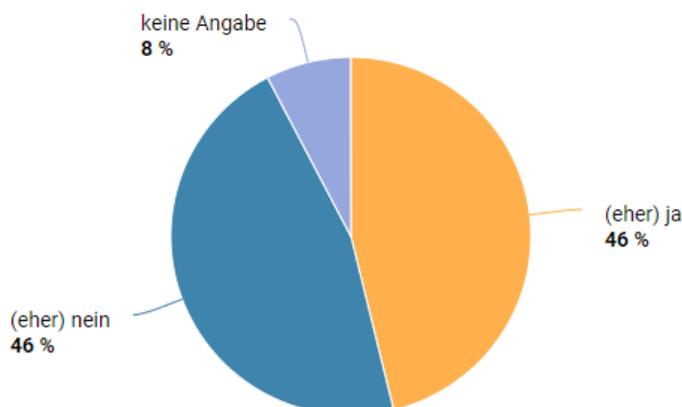
*Frage: Und in einem größeren Kontext gedacht: Denken Sie, wir müssen in Europa selbst für unsere Sicherheit sorgen - oder können wir uns auf die Nato verlassen?*



## Geteilte Meinung zur europäischen Armee

3 Vor diesem Hintergrund ist die Meinung zu einer gemeinsamen europäischen Armee jedoch gespalten. Während 46 Prozent der MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer der Ansicht sind, dass wir eine EU-Armee brauchen, lehnen weitere 46 Prozent diese hingegen ab.

*Frage: Brauchen wir in Ihren Augen eine EU-Armee?*

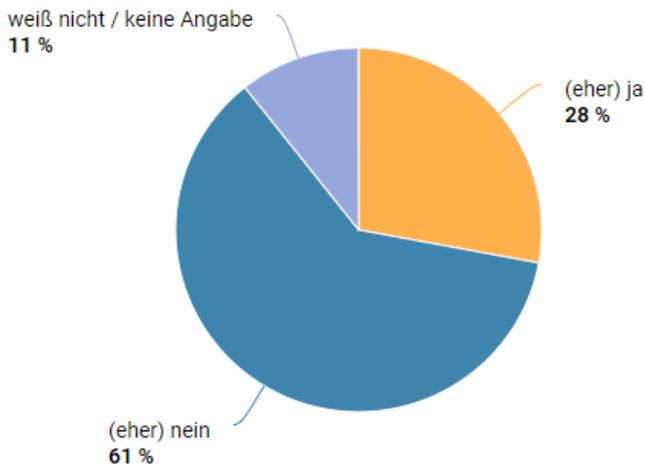


## Mehr als ein Viertel spricht sich für eigenen EU-Atom-Schutzschirm aus

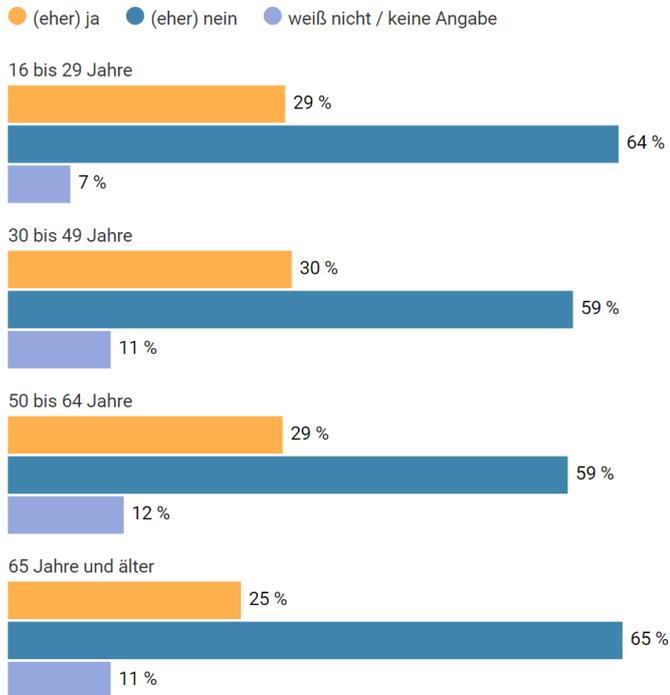
Derzeit sorgen die USA innerhalb der Nato für einen Atom-Schutzschirm für Europa. Aktuell wird jedoch auch ein eigener europäischer Atom-Schutzschirm diskutiert. Beispielsweise könnte Frankreich seine Atombomben unter europäische Kontrolle stellen.

Die deutliche Mehrheit (61 Prozent) der MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer denkt jedoch nicht, dass die EU einen eigenen Atom-Schutzschirm, also eigene Atombomben, braucht. Mehr als ein Viertel (28 Prozent) befürwortet diese Idee hingegen.

*Frage: Derzeit sorgen die USA innerhalb der Nato für einen Atom-Schutzschirm für Europa. Aufgrund des Vertrauensverlustes in die USA wird aktuell auch ein eigener europäischer Atom-Schutzschirm diskutiert. Beispielsweise könnte Frankreich seine Atombomben der EU zur Verfügung stellen. Was denken Sie: Braucht die EU einen eigenen Atom-Schutzschirm - sprich eigene Atombomben?*



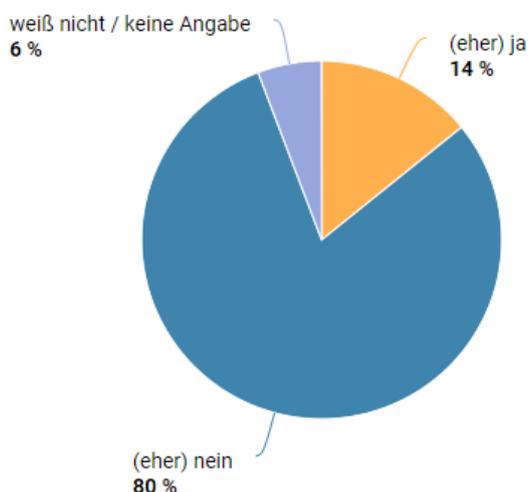
## Hierbei zeigen sich, je nach Alter der Befragten, keine großen Unterschiede



## 5 Deutschland als Atommacht: 80 Prozent lehnen das ab

Darüber hinaus sprechen sich 80 Prozent der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer dagegen aus, dass Deutschland eigene Atombomben besitzt. Lediglich 14 Prozent würden es befürworten, wenn dies möglich wäre.

*Frage: Wenn Sie es sich aussuchen könnten: Sollte auch Deutschland Atommacht werden und eigene Atombomben bauen?*



Während sich auch hierbei keine großen Unterschiede je nach Alter der Befragten zeigen, wird deutlich, dass die männlichen Befragungsteilnehmer den Bau von deutschen Atombomben etwas mehr befürworten, als die weiblichen Befragungsteilnehmerinnen.

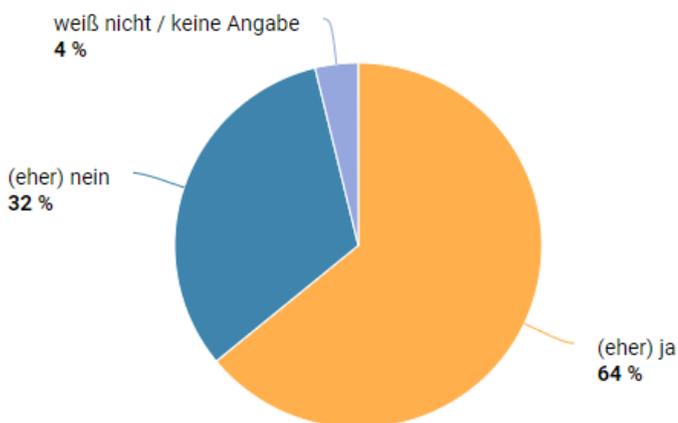
● (eher) ja ● (eher) nein ● weiß nicht / keine Angabe



### „Deutschland muss wieder kriegstüchtig werden“ knapp zwei Drittel stimmen der Aussage zu

Mit Blick auf den Ukraine-Krieg und den Krieg in Nahost sprach der deutsche Verteidigungsminister Boris Pistorius (SPD) jüngst davon, dass Deutschland wieder "kriegstüchtig" werden müsse. Pistorius sagt, wir müssten in die Lage kommen, einen Angriff abwehren zu können. 64 Prozent der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer stimmen dieser Aussage zu. Knapp ein Drittel (32 Prozent) sieht das hingegen anders.

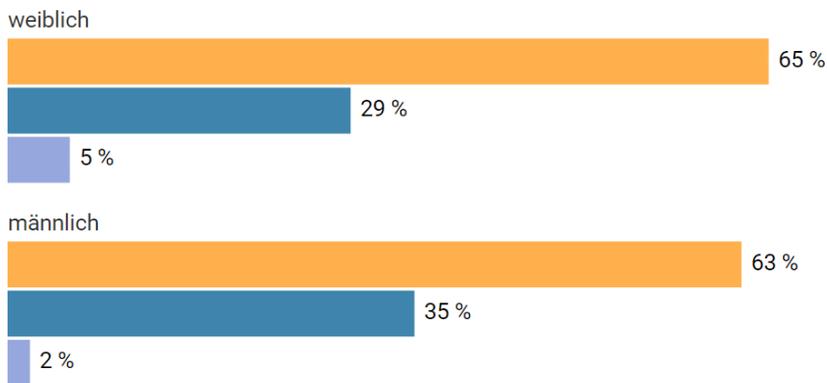
*Frage: Mit Blick auf diese beiden kriegerischen Auseinandersetzungen sprach der deutsche Verteidigungsminister Boris Pistorius (SPD) jüngst davon, dass Deutschland wieder "kriegstüchtig" werden müsse. Pistorius sagt, wir müssten in die Lage kommen, einen Angriff abwehren zu können. Stimmen Sie dieser Aussage zu?*



## Je älter die Befragten, umso eher wird die Aussage abgelehnt

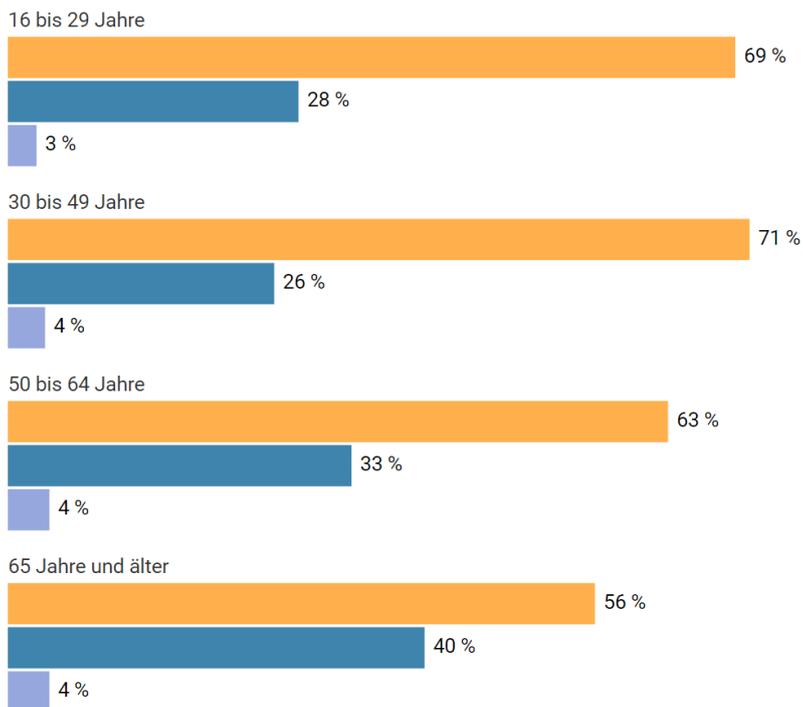
Während das Antwortverhalten hierbei kaum nach dem Geschlecht der MDRfragt-Teilnehmerinnen und -teilnehmer variiert, zeigen sich deutliche Unterschiede je nach Alter der Befragten. So nimmt die Ablehnung dieser Aussage mit zunehmendem Alter ebenfalls zu. Während sich bei den 16 bis 29-Jährigen 28 Prozent dagegen aussprechen, sind es bei den Über-65-Jährigen 40 Prozent.

● (eher) ja ● (eher) nein ● weiß nicht / keine Angabe



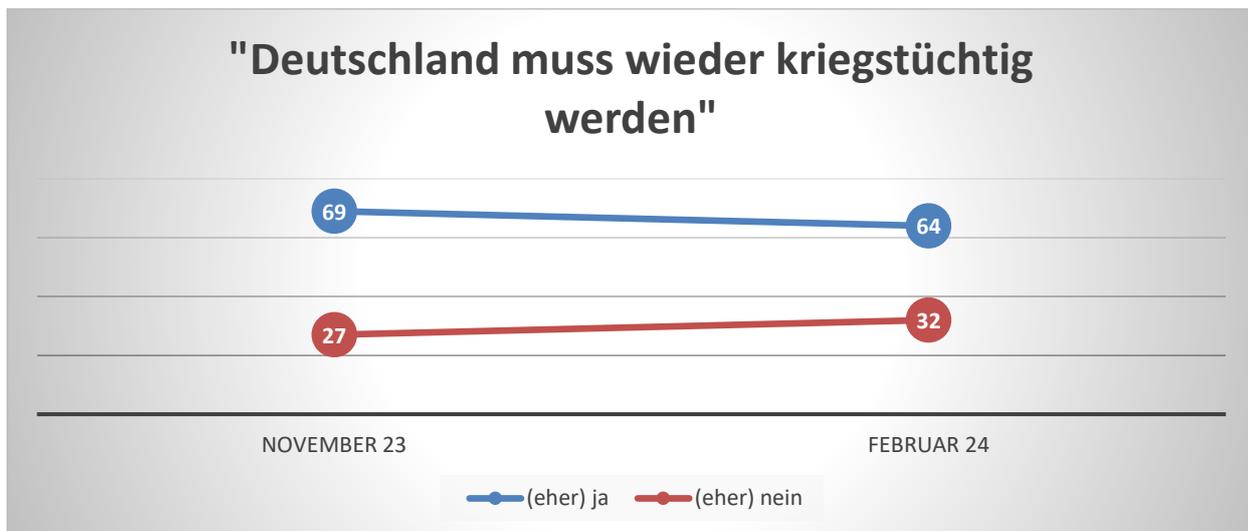
7

● (eher) ja ● (eher) nein ● weiß nicht / keine Angabe



### Im Vergleich:

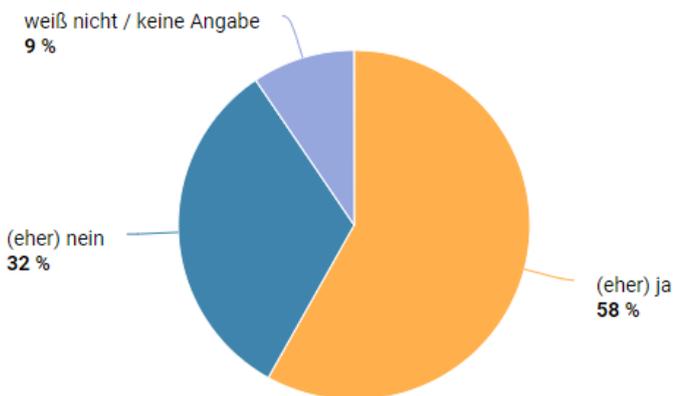
Wir haben diese Frage bereits im November letzten Jahres (2023) gestellt, kurz nachdem Boris Pistorius (SPD) angesichts des Krieges im Nahen Osten das erste Mal über die Kriegstüchtigkeit Deutschlands sprach. Seitdem hat sich die Zustimmung zu dessen Aussage von 69 Prozent auf 64 Prozent leicht verringert.



## Mehrheit spricht sich für dauerhafte Einhaltung des 2-Prozent-Ziels in Deutschland aus

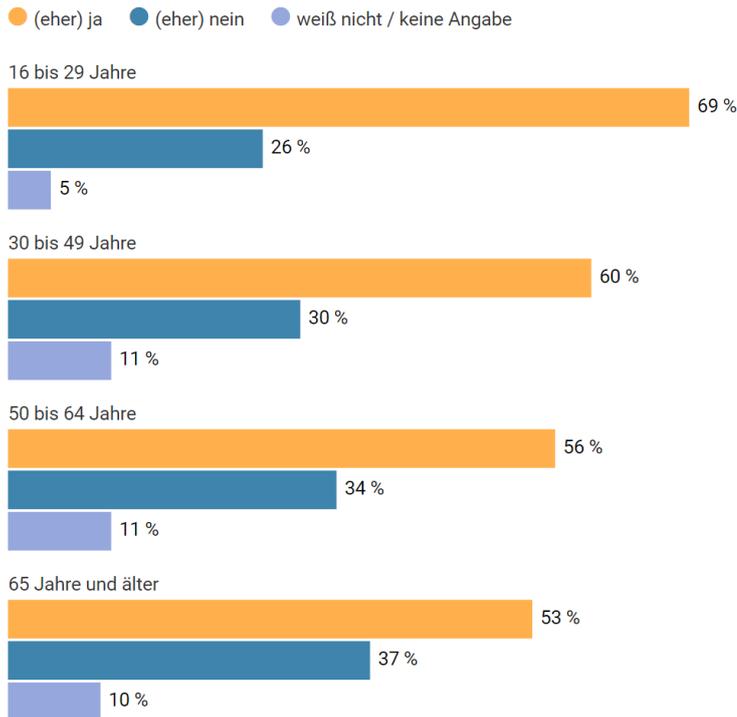
Die Nato-Partner haben sich 2002 zum Ziel gesetzt, jeweils 2 Prozent ihres Bruttoinlandsprodukts (BIP) für Verteidigung auszugeben. Unter anderem Deutschland blieb jahrelang unter dieser Zielmarke, hat sie im Jahr 2023 mit 2,1 Prozent jedoch erstmals seit Langem wieder erreicht. Die deutliche Mehrheit (58 Prozent) der MDRfragt-Mitglieder, die sich an der Befragung beteiligt haben, ist der Ansicht, dass Deutschland das 2-Prozent-Ziel dauerhaft einhalten sollte. Knapp ein Drittel (32 Prozent) lehnt das hingegen ab.

*Frage: Die Nato-Partner haben sich 2002 zum Ziel gesetzt, jeweils 2 Prozent ihres Bruttoinlandsprodukts (BIP) für Verteidigung auszugeben. Unter anderem Deutschland blieb jahrelang unter dieser Zielmarke, wird sie in diesem Jahr jedoch erstmals wieder erreichen. Wie finden Sie das? Sollte Deutschland das 2-Prozent-Ziel der NATO dauerhaft einhalten?*



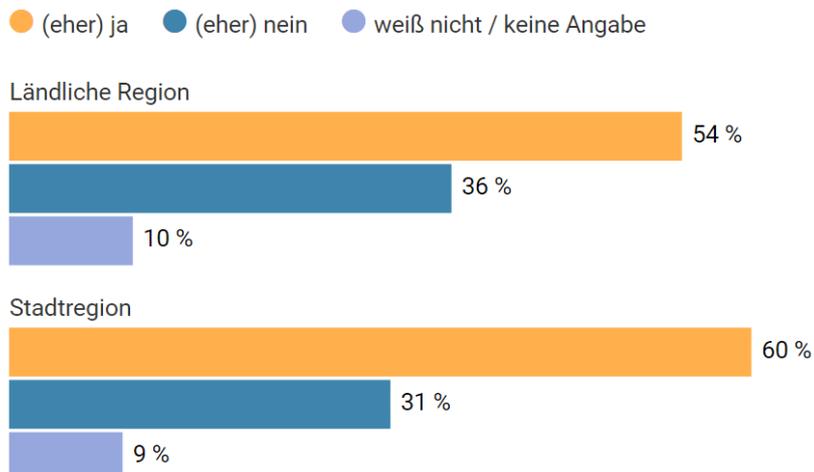
## Einhaltung des 2-Prozent-Ziels wird vor allem von den Jüngeren befürwortet

Hierbei zeigt sich: Je älter die Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer sind, umso weniger sprechen sich diese für die Einhaltung des 2-Prozent-Ziels aus.



10

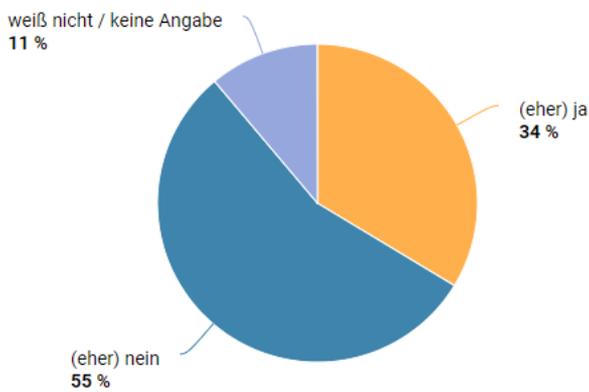
Leichte Unterschiede zeigen sich auch zwischen der Land- und der Stadtbevölkerung. Während 60 Prozent der Befragten in den Stadtregionen die Einhaltung befürworten, liegt die Zustimmung in den ländlichen Regionen sechs Prozentpunkte darunter.



## Ein Drittel hätte Verständnis für Aufhebung des Bündnisversprechens bei Nichteinhaltung des 2-Prozent-Ziels – Männer deutlich eher als Frauen

Donald Trump hat jüngst angekündigt, dass er - sollte er erneut US-Präsident werden - Nato-Partner, die das zwei-Prozent-Ziel nicht einhalten, nicht verteidigen würde. Die Mehrheit (55 Prozent) der MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer hätte hierfür kein Verständnis. Etwa ein Drittel (34 Prozent) hingegen schon.

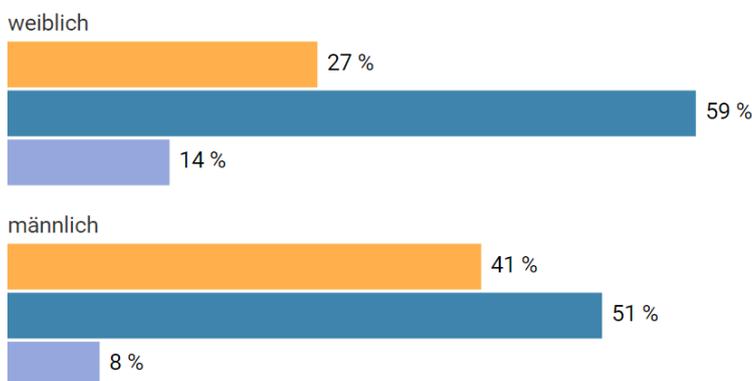
*Frage: Donald Trump hat jüngst angekündigt, dass er - sollte er erneut US-Präsident werden - NATO-Partner, die das zwei-Prozent-Ziel nicht einhalten, nicht verteidigen und damit das Bündnisversprechen aufkündigen würde. Hätten Sie dafür Verständnis?*



11

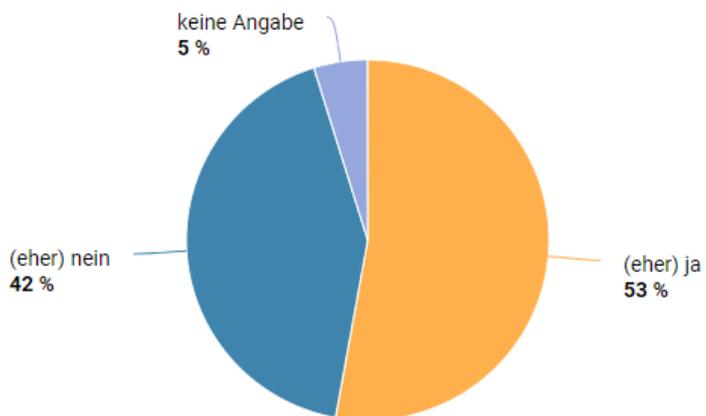
Beim Vergleich der Antworten je nach Geschlecht zeigt sich, die männlichen Befragungsteilnehmer haben mit 40 Prozent deutlich eher Verständnis für Trumps Ankündigung als die weiblichen Befragungsteilnehmerinnen. Bei diesen äußern mit 27 Prozent deutlich weniger Verständnis für eine mögliche Aufhebung des Bündnisversprechens.

● (eher) ja ● (eher) nein ● weiß nicht / keine Angabe



Insgesamt bereitet diese Ankündigung Trumps der Mehrheit (53 Prozent) der Befragten Sorge. Für 42 Prozent ist das hingegen nicht der Fall.

Frage: *Und bereitet Ihnen diese Aussage Trumps Sorge?*

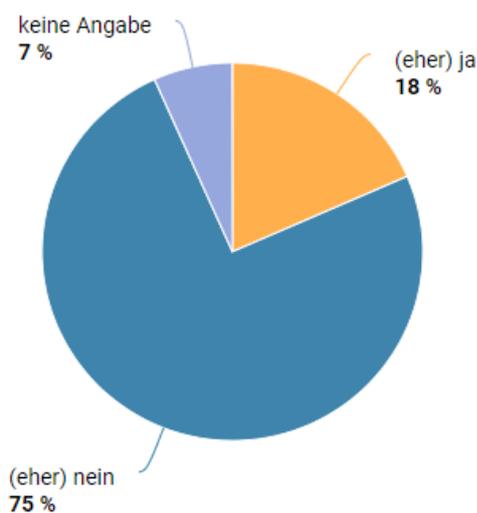


## II 2 Jahre Krieg in der Ukraine

### Drei Viertel lehnen „Taurus“-Lieferung an die Ukraine ab

Seit Monaten gibt es Diskussionen darüber, ob Deutschland Marschflugkörper des Typs "Taurus" an die Ukraine liefern sollte. Drei Viertel (75 Prozent) der MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer lehnen dies jedoch ab. 18 Prozent würden es hingegen begrüßen, wenn Deutschland der Ukraine Marschflugkörper des Typs „Taurus“ zur Verfügung stellt.

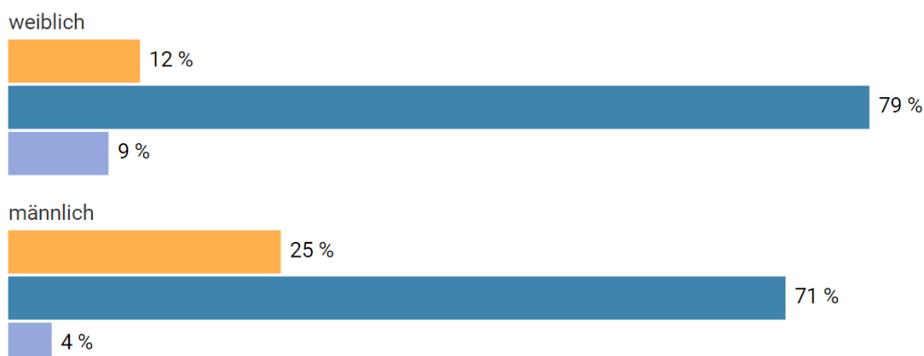
*Frage: Seit Monaten gibt es Diskussionen darüber, ob Deutschland Marschflugkörper des Typ "Taurus" an die Ukraine liefern sollte. Würden Sie es begrüßen, wenn Deutschland der Ukraine Marschflugkörper des Typ "Taurus" zur Verfügung stellt?*



13

Hierbei zeigt sich je nach Geschlecht ein deutlicher Unterschied im Antwortverhalten. Demnach befürworteten die männlichen Befragungsteilnehmer die Lieferung der Marschflugkörper an die Ukraine deutlich eher (25 Prozent), als die weiblichen Befragungsteilnehmerinnen (12 Prozent).

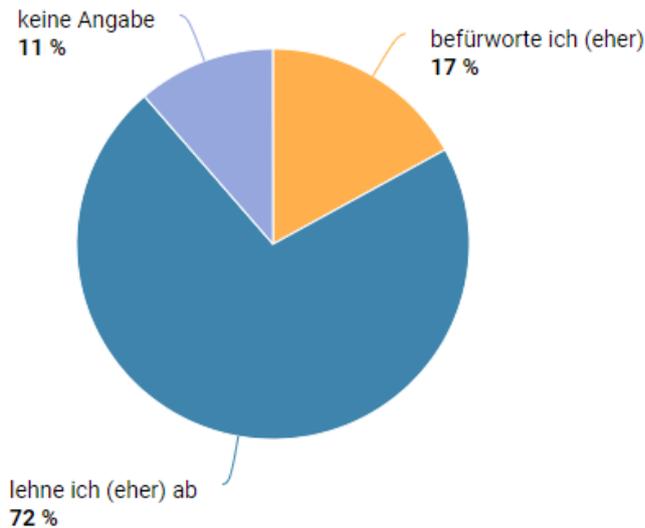
● (eher) ja ● (eher) nein ● keine Angabe



## 7 von 10 lehnen Ringtausch zwischen Deutschland, Großbritannien und der Ukraine ab

Als Alternative zu einer direkten Lieferung von Marschflugkörpern ist auch ein Ringtausch im Gespräch: Deutschland würde die Taurus-Raketen an Großbritannien liefern. Im Gegenzug würde Großbritannien der Ukraine Systeme des Typs "Storm Shadow" überlassen. 72 Prozent der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer lehnen jedoch auch diesen Ringtausch ab. 17 Prozent befürworten diesen hingegen.

*Frage: Als Alternative zu einer direkten Lieferung von Marschflugkörpern ist auch ein Ringtausch im Gespräch: Deutschland würde die Taurus-Raketen an Großbritannien liefern. Im Gegenzug würde Großbritannien der Ukraine Systeme des Typs "Storm Shadow" überlassen. Was halten Sie von einem entsprechenden Ringtausch?*





Das Meinungsbarometer für Mitteldeutschland

## Für knapp zwei Drittel geht Unterstützung der Ukraine mit Waffen zu weit

Deutschland hat auf den russischen Einmarsch in die Ukraine mit verschiedenen Schritten reagiert. Bei den MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmern erhalten die einzelnen Schritte dabei unterschiedlich viel Zuspruch:

- So geht die finanzielle Unterstützung der Ukraine für 62 Prozent zu weit. Mehr als ein Viertel (28 Prozent) halten diese hingegen für angemessen und lediglich 7 Prozent sind der Ansicht, dass diese nicht weit genug geht.
- Ähnlich verhält es sich bei der Unterstützung der Ukraine mit Waffen aus Deutschland. Knapp zwei Drittel (65 Prozent) sind der Meinung, dass diese Form der Unterstützung zu weit geht. Andererseits halten 18 Prozent diese für angemessen und 13 Prozent sind der Ansicht, dass sie nicht weit genug geht.
- Auch die Sanktionsmaßnahmen gegen Russland werden durchaus kritisch gesehen. Während 50 Prozent denken, dass diese zu weit gehen, halten 20 Prozent sie für angemessen. Für mehr als ein Fünftel (23 Prozent) gehen diese jedoch nicht weit genug.
- Ein völlig anderes Bild zeigt sich bei den diplomatischen Bemühungen Deutschlands zur Beendigung des Krieges. 77 Prozent und damit mehr als drei Viertel sind der Meinung, dass diese nicht weit genug gehen. Lediglich 15 Prozent halten diese hingegen für angemessen und für 1 Prozent gehen sie zu weit.
- Auch bei der humanitären Hilfe für die Ukraine durch Deutschland fällt die Einschätzung noch einmal anders aus. So halten 60 Prozent diese für angemessen. Für 18 Prozent geht sie hingegen zu weit und für 16 Prozent wiederum nicht weit genug.

Frage: Deutschland hat auf den russischen Einmarsch in die Ukraine mit verschiedenen Schritten reagiert. Geben Sie im Folgenden bitte jeweils an, ob diese Schritte angemessen sind, zu weit oder nicht weit genug gehen.

● geht nicht weit genug ● angemessen ● geht zu weit ● weiß nicht / keine Angabe

finanzielle Unterstützung für die Ukraine durch Deutschland



Sanktions-Maßnahmen gegen Russland



diplomatische Bemühungen zur Beendigung des Krieges



Unterstützung der Ukraine mit Waffen durch Deutschland



humanitäre Hilfe für die Ukraine durch Deutschland



## Deutliche Mehrheit lehnt langfristige Aufnahme der Ukraine in Nato und EU ab

Im Diskurs über den Krieg in der Ukraine werden immer wieder zahlreiche Aussagen über mögliche Perspektiven für die Ukraine getroffen. Diese Aussagen erhalten in der MDRfragt-Gemeinschaft unterschiedlich viel Zuspruch.

- Den größten Zuspruch erhält von 63 Prozent der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmern die Aussage, dass die Ukraine in erster Linie selbst entscheiden muss, wann sie sich auf Verhandlungen mit Russland einlässt.
- Gleichzeitig stimmt eine Mehrheit (59 Prozent) der Aussage zu, dass die Ukraine für eine Beendigung des Krieges gewisse Gebiete an Russland abtreten werden muss.
- Eine deutliche Ablehnung (70 Prozent) erhält hingegen die Forderung, dass die Ukraine langfristig in die Nato aufgenommen werden sollte.
- Darüber hinaus lehnen zwei Drittel (66 Prozent) die Forderung ab, die Ukraine langfristig in die EU aufzunehmen.

Frage: Im Folgenden geht es weiter um die Ukraine. Geben Sie bitte zu jeder der folgenden Aussagen an, ob Sie ihr zustimmen oder nicht.

● stimme (eher) zu ● stimme (eher) nicht zu ● weiß nicht / keine Angabe

In erster Linie muss die Ukraine selbst entscheiden, wann sie sich auf Verhandlungen mit Russland einlässt.



Langfristig sollte die Ukraine in die EU aufgenommen werden.



Langfristig sollte die Ukraine in die NATO aufgenommen werden.



Für eine Beendigung des Krieges wird es nötig sein, dass die Ukraine gewisse Gebiete an Russland abtritt.



### Knapp ein Viertel sieht Unterstützung der Ukraine auch als Verteidigung der eigenen Freiheit

17

Die Mehrheit (57 Prozent) der MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer ist der Ansicht, dass Deutschland durch die Hilfen für die Ukraine ausschließlich die Ukraine unterstützt.

Demgegenüber ist knapp ein Viertel (23 Prozent) der Meinung, dass Deutschland dadurch auch seine eigene Freiheit verteidigt. 20 Prozent treffen hierzu keine Aussage.

Frage: Bitte vervollständigen Sie den folgenden Satz: Durch die Hilfen für die Ukraine...

... unterstützt Deutschland ausschließlich die Ukraine.



... verteidigt Deutschland auch seine eigene Freiheit.

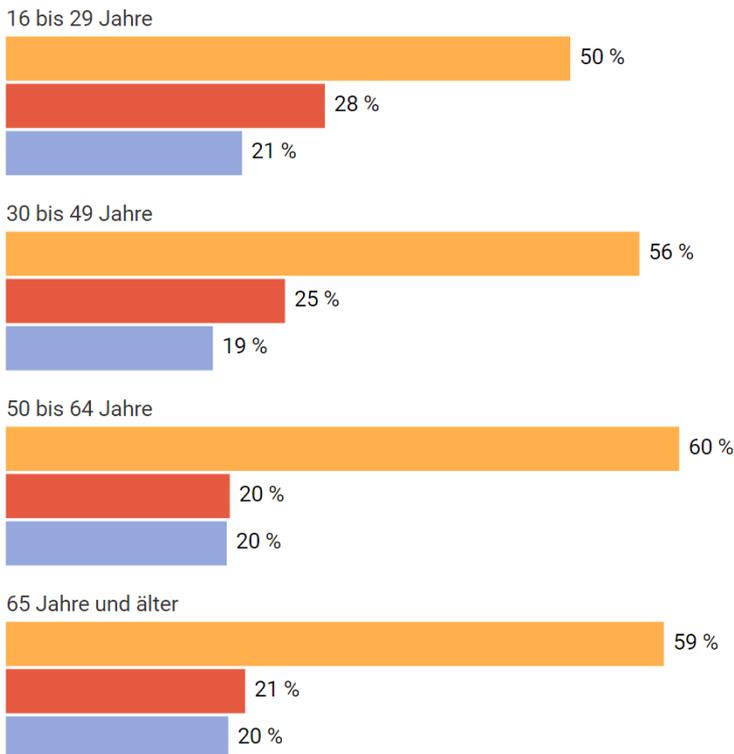


weiß nicht / keine Angabe



Im Altersgruppenvergleich wird deutlich: Die jüngeren Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer sehen die Unterstützung der Ukraine etwas eher auch als Verteidigung der eigenen Freiheit in Deutschland.

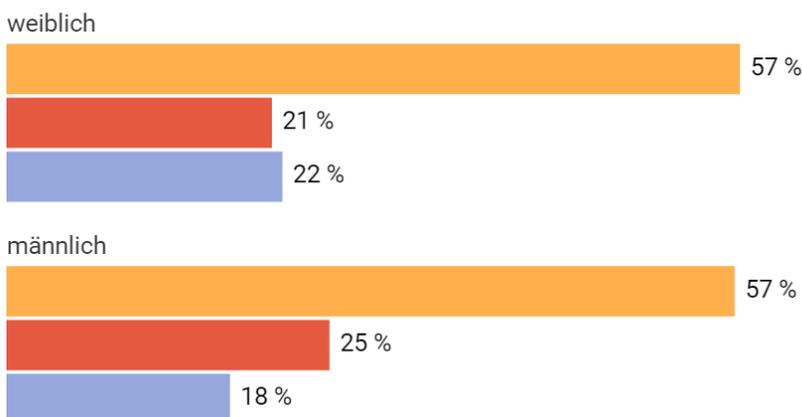
- ... unterstützt Deutschland ausschließlich die Ukraine.
- ... verteidigt Deutschland auch seine eigene Freiheit
- weiß nicht / keine Angabe



18

Je nach Geschlecht der Befragten zeigen sich hingegen keine deutlichen Unterschiede im Antwortverhalten.

- ... unterstützt Deutschland ausschließlich die Ukraine.
- ... verteidigt Deutschland auch seine eigene Freiheit.
- weiß nicht / keine Angabe



## 46 Prozent werten möglichen Sieg Russlands über die Ukraine nicht als Gefahr für andere Länder

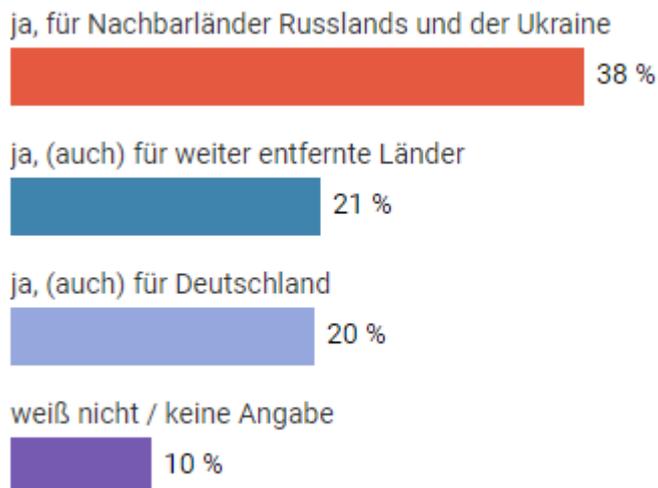
Andersherum betrachtet, denken 46 Prozent nicht, dass ein Sieg Russlands über die Ukraine auch eine Gefahr für weitere Länder darstellen würde. 45 Prozent sehen diese Gefahr hingegen durchaus.

*Frage: Anders gefragt: Denken Sie, dass ein Sieg Russlands über die Ukraine auch eine Gefahr für weitere Länder darstellen würde? Bitte wählen Sie alles aus, was Ihrer Meinung nach zutrifft.*



So denken 38 Prozent, dass ein Sieg Russlands über die Ukraine eine Gefahr für die Nachbarländer Russlands und der Ukraine darstellen könnte. 21 Prozent sehen diese Gefahr auch für weiter entfernte Länder. 20 Prozent denken darüber hinaus, dass ein Sieg Russlands im Ukraine-Krieg auch eine Gefahr für Deutschland darstellt.

19



## Mehr als ein Viertel befürchtet den Einsatz von Atomwaffen im Ukraine-Krieg

Insgesamt befürchten nicht alle MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer den Eintritt weiterer Szenarien rund um den Krieg in der Ukraine.

- Während die Mehrheit (50 Prozent) den militärischen Eingriff weiterer Staaten oder der Nato in der Kriegsregion befürchtet, geht ebenfalls eine Mehrheit (54 Prozent) nicht davon aus, dass Russland unter Putin weitere Länder angreifen könnte.
- Darüber hinaus befürchten 56 Prozent keinen Ausbruch des Dritten Weltkrieges. Mehr als ein Drittel (38 Prozent) hingegen schon.
- Zwei Drittel (66 Prozent) befürchten zudem keinen Einsatz von Atomwaffen. Bei mehr als einem Viertel (28 Prozent) ist dies hingegen der Fall.

Frage: Mit Blick auf den Ukraine-Krieg: Befürchten Sie derzeit, die folgenden Szenarien könnten eintreten?

● (eher) ja   ● (eher) nein   ● weiß nicht / keine Angabe

Russland unter Putin könnte weitere Länder angreifen



Militärischer Eingriff weiterer Staaten oder der NATO in der Kriegsregion



Dritter Weltkrieg

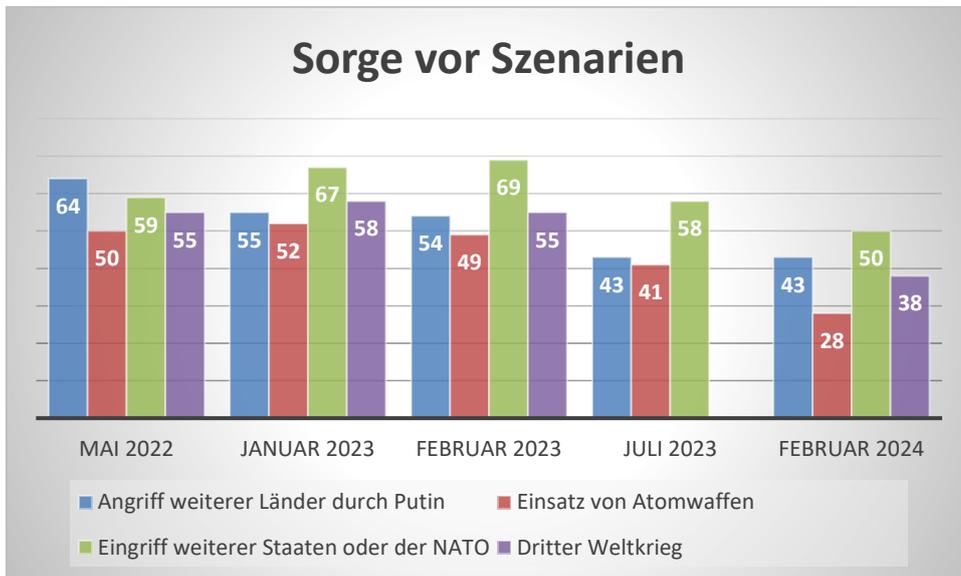


Einsatz von Atomwaffen



### Im Vergleich:

Wir haben die Frage nach der Sorge vor konkreten Szenarien bereits seit Beginn des Krieges in der Ukraine immer wieder gestellt. Beim Vergleich der Daten zeigt sich, dass die Befragten das Eintreten aller abgefragten Szenarien mit der Zeit immer weniger befürchten. Insbesondere die Sorge der MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer vor dem möglichen Einsatz von Atomwaffen hat noch einmal deutlich abgenommen.

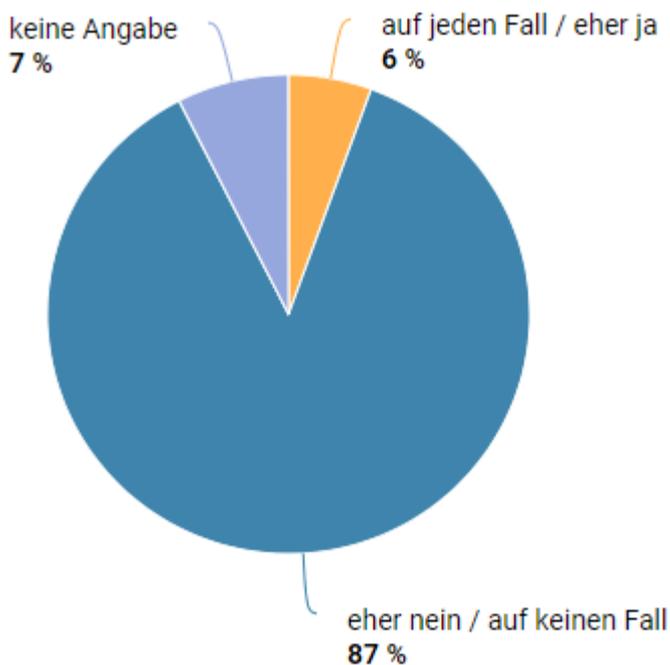


\*In der Befragung vom Juli 2023 stand der „Ausbruch des 3. Weltkrieges“ nicht als Antwortkategorie zur Verfügung.

## 87 Prozent denken nicht, dass Deutschland und EU-Staaten die US-Hilfen für die Ukraine ersetzen könnten

In den USA wurde zuletzt über die Fortsetzung der militärischen und finanziellen Hilfen für die Ukraine diskutiert. 87 Prozent der MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer denken nicht, dass Deutschland und die anderen EU-Staaten in der Lage wären, die US-Hilfen für die Ukraine gegebenenfalls zu ersetzen. Lediglich 6 Prozent sind der Ansicht, dass dies möglich wäre.

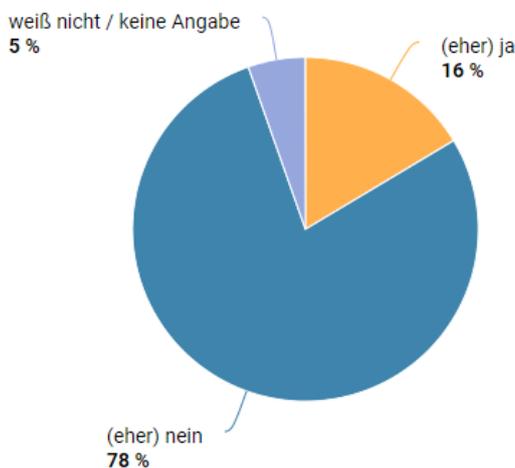
*Frage: In den USA wurde zuletzt über die Fortsetzung der militärischen und finanziellen Hilfen für die Ukraine diskutiert. Was glauben Sie: Wären Deutschland und die anderen EU-Staaten in der Lage, die US-Hilfen für die Ukraine gegebenenfalls zu ersetzen?*



## Mehr als drei Viertel lehnen Ersatz der US-Hilfen für die Ukraine durch Deutschland und die EU grundsätzlich ab

Grundsätzlich fänden es mehr als drei Viertel (78 Prozent) der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer nicht gut, wenn Deutschland und die EU die bisherigen US-Hilfen bei einem Ausfall der USA ersetzen würden. 16 Prozent sehen das hingegen anders.

*Frage: Und fänden Sie es gut, wenn Deutschland und die EU die bisherigen US-Hilfen bei einem Ausfall der USA ersetzen würde?*

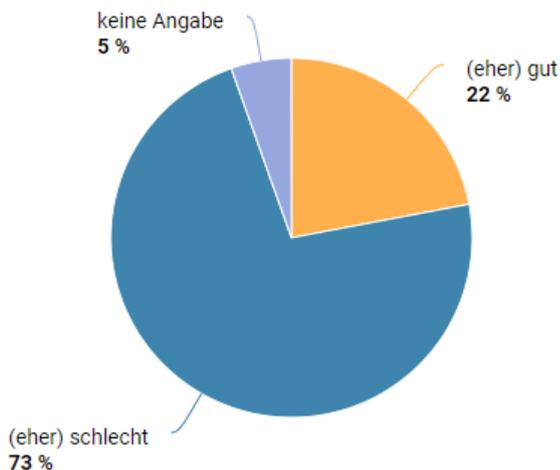


23

## Knapp drei Viertel kritisieren, dass Deutschland innerhalb der EU der größte Unterstützer für die Ukraine ist

Aktuell ist Deutschland innerhalb der EU der größte Unterstützer der Ukraine. 73 Prozent sehen das durchaus kritisch. Mehr als ein Fünftel (22 Prozent) findet das hingegen gut.

*Frage: Innerhalb der EU ist Deutschland der größte Unterstützer der Ukraine. Wie finden Sie das?*



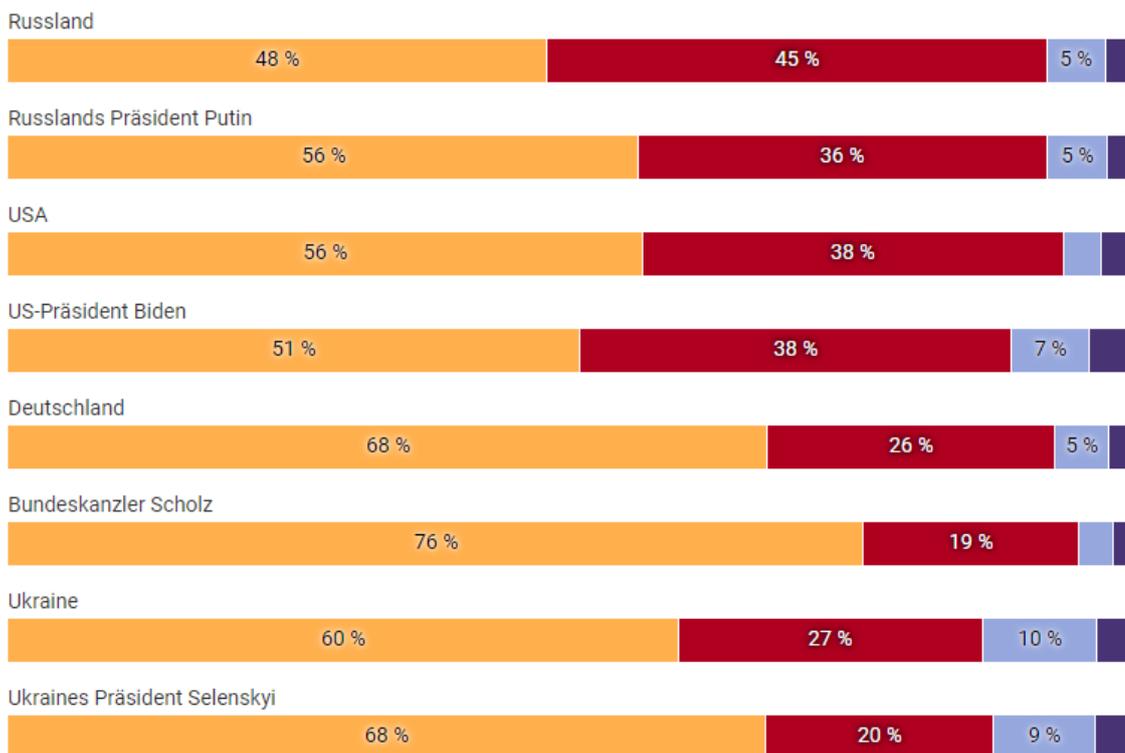
## Für drei Viertel hat sich Blick auf Bundeskanzler Scholz durch den Krieg in der Ukraine verschlechtert

Insgesamt hat der Krieg in der Ukraine den Blick der MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer auf zahlreiche Länder und Personen verändert.

- So hat sich dieser bei 48 Prozent auf Russland und bei 56 Prozent auf Russlands Präsidenten Putin verschlechtert.
- Ebenfalls verschlechtert hat sich der Blick auf die USA (56 Prozent) und den US-Präsidenten Biden (51 Prozent).
- Noch einmal deutlich mehr verschlechtert hat sich der Blick zudem auf Deutschland (68 Prozent) und Bundeskanzler Scholz (76 Prozent).
- Auch der Blick auf die Ukraine (60 Prozent) und auf den Präsidenten der Ukraine Selenskyi (68 Prozent) hat sich durch den Krieg in der Ukraine ins Negative gewandelt.

Frage: Wie hat sich Ihr Blick auf die folgenden Länder bzw. Personen durch den Krieg verändert?

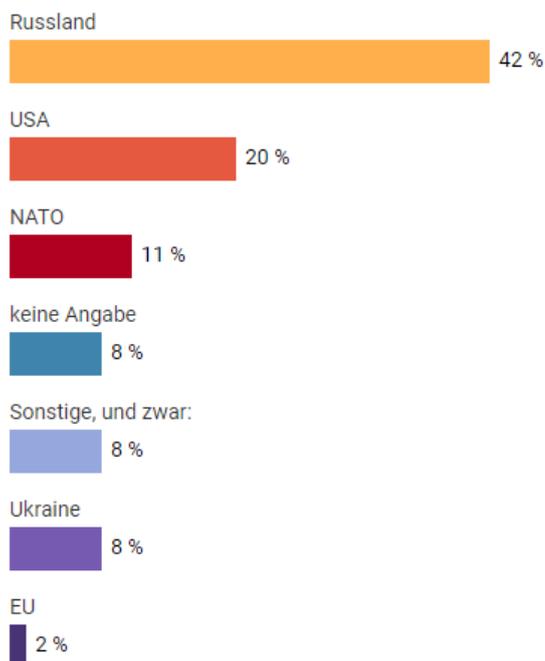
● (deutlich) schlechter geworden   
 ● unverändert   
 ● (deutlich) besser geworden  
● weiß nicht / keine Angabe



## 42 Prozent geben Russland die Hauptschuld am Ausbruch des Ukraine-Krieges

Der Krieg in der Ukraine dauert mittlerweile zwei Jahre. Mit Blick auf den Ausbruch des Krieges, sehen 42 Prozent der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer Russland hierfür als hauptverantwortlich. Ein Fünftel (20 Prozent) hält für den Ausbruch des Krieges hingegen die USA für hauptverantwortlich und 11 Prozent die Nato. Lediglich 8 Prozent geben der Ukraine selbst die Hauptschuld und 2 Prozent der EU.

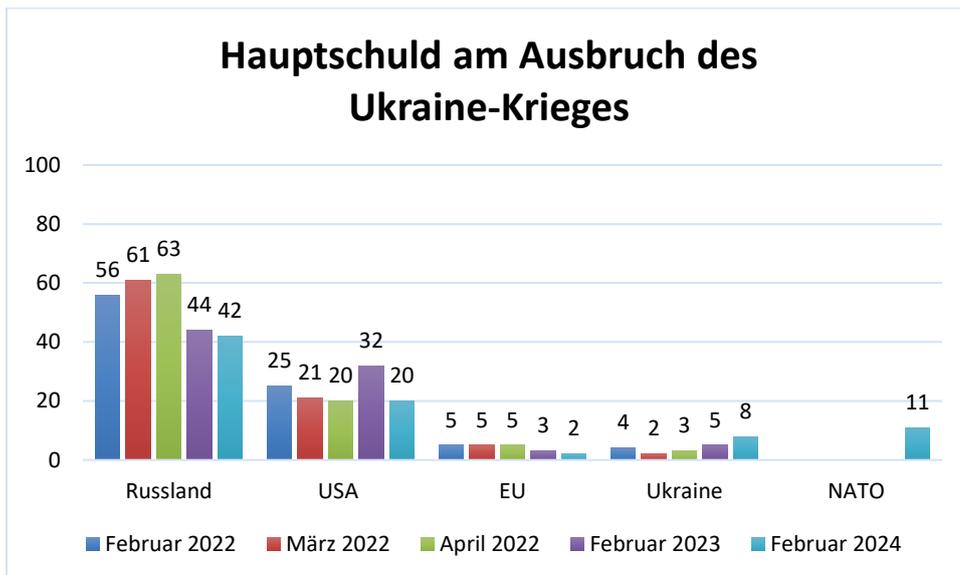
*Frage: Der Krieg in der Ukraine dauert mittlerweile zwei Jahre. Wer ist aus Ihrer Sicht für den Ausbruch des Krieges hauptverantwortlich?*



### Im Vergleich:

Im Langzeitvergleich zeigt sich: Grundsätzlich geben die Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer überwiegend Russland die Hauptschuld am Ausbruch des Krieges in der Ukraine. An zweiter Stelle stehen die USA, jedoch wird dieser in diesem Jahr deutlich weniger die Hauptschuld zugerechnet, als noch im Februar des vergangenen Jahres. Dies könnte jedoch auch damit zusammenhängen, dass in diesem Jahr die NATO als Antwortmöglichkeit aufgenommen wurde. 11 Prozent geben ihr die Hauptschuld.

Auffällig ist auch, dass der Anteil derjenigen, die die Ukraine für den Ausbruch des Krieges als hauptverantwortlich erachten, seit März 2022 kontinuierlich zunimmt.

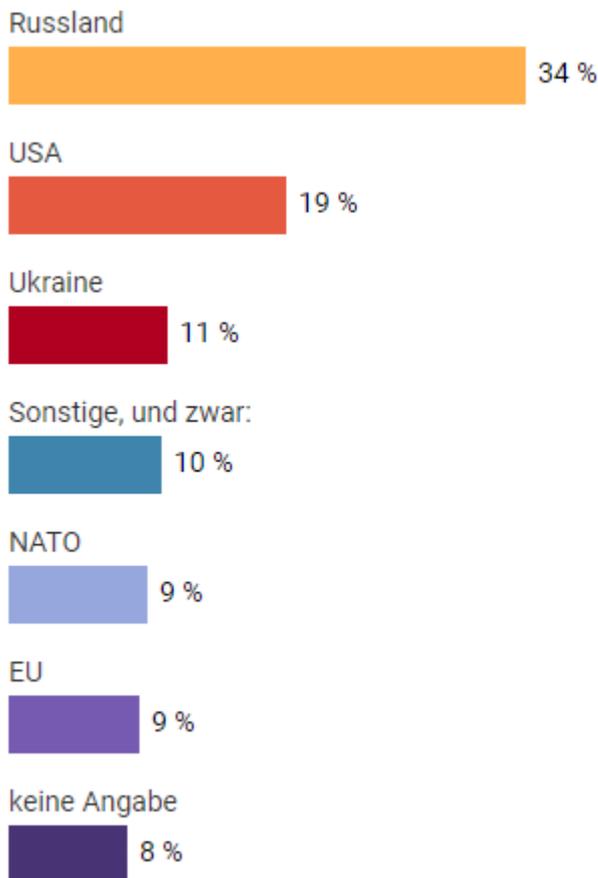


## Knapp ein Fünftel sieht USA für Andauern des Ukraine-Krieges als hauptverantwortlich

Das Antwortverhalten der MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer ändert sich jedoch leicht, wenn man auf das Andauern des Ukraine-Krieges blickt. So halten Russland hierfür mit 34 Prozent deutlich weniger für hauptverantwortlich. Auch den USA (19 Prozent) und der Nato (9 Prozent) wird etwas weniger die Hauptschuld am Andauern des Krieges als am Ausbruch des Krieges zugeschrieben.

Demgegenüber werden sowohl die Ukraine (11 Prozent) als auch die EU (9 Prozent) hierfür eher als hauptverantwortlich gesehen.

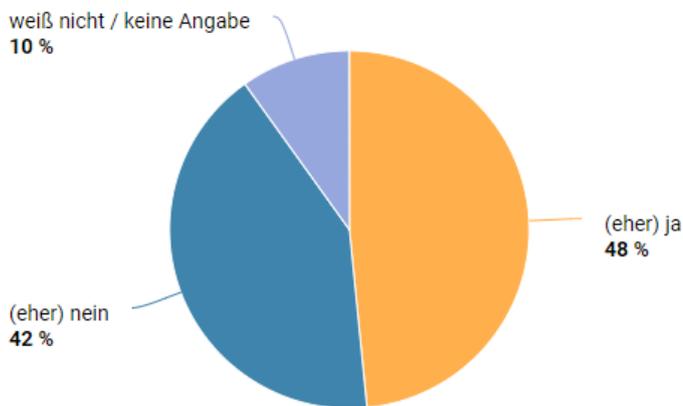
*Frage: Und wer ist aus Ihrer Sicht für das Andauern des Krieges hauptverantwortlich?*



## Verhandlungen zwischen der Ukraine und Russland: 48 Prozent denken, man könne sich auf Putins Wort verlassen – Männer eher als Frauen

48 Prozent der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer denken, dass man sich auf Putins Wort verlassen könnte, wenn es zu Verhandlungen zwischen Russland und der Ukraine kommen würde. 42 Prozent teilen diese Ansicht hingegen nicht.

*Angenommen, es käme zu Verhandlungen mit Russland: Denken Sie, man könnte sich auf Putins Wort verlassen?*

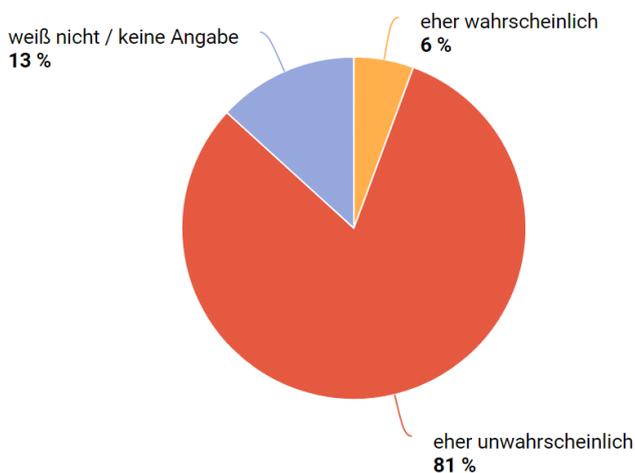


28

## 8 von 10 denken nicht, dass Ukraine-Krieg 2024 enden wird

81 Prozent der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer halten ein Ende des Ukraine-Krieges in diesem Jahr eher für unwahrscheinlich. Während lediglich 6 Prozent dies für wahrscheinlich halten, treffen 13 Prozent hierzu keine Aussage.

*Frage: Was glauben Sie: Wird der Krieg in der Ukraine 2024 enden?*

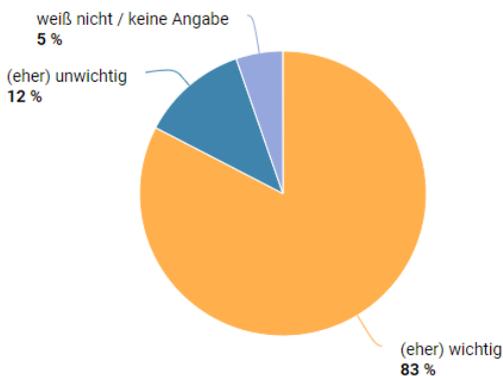


### III Russlandpolitik

#### 8 von 10 halten gute Beziehungen zwischen Deutschland und Russland für wichtig

83 Prozent der MDRfragt-Teilnehmerinnen und -teilnehmer finden es wichtig, dass Deutschland gute Beziehungen zu Russland hat. Lediglich 12 Prozent halten das für unwichtig.

Frage: Wie wichtig finden Sie es, dass Deutschland gute Beziehungen zu Russland hat?



Im Altersgruppenvergleich zeigt sich: Je älter die Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer, umso eher halten diese die Beziehungen zu Russland für wichtig. Insgesamt gibt es hierbei jedoch sowohl zwischen den Altersgruppen als auch zwischen den Geschlechtern keine allzu großen Unterschiede.

29

● (eher) wichtig  
 ● (eher) unwichtig  
 ● weiß nicht / keine Angabe

16 bis 29 Jahre



30 bis 49 Jahre



50 bis 64 Jahre



65 Jahre und älter



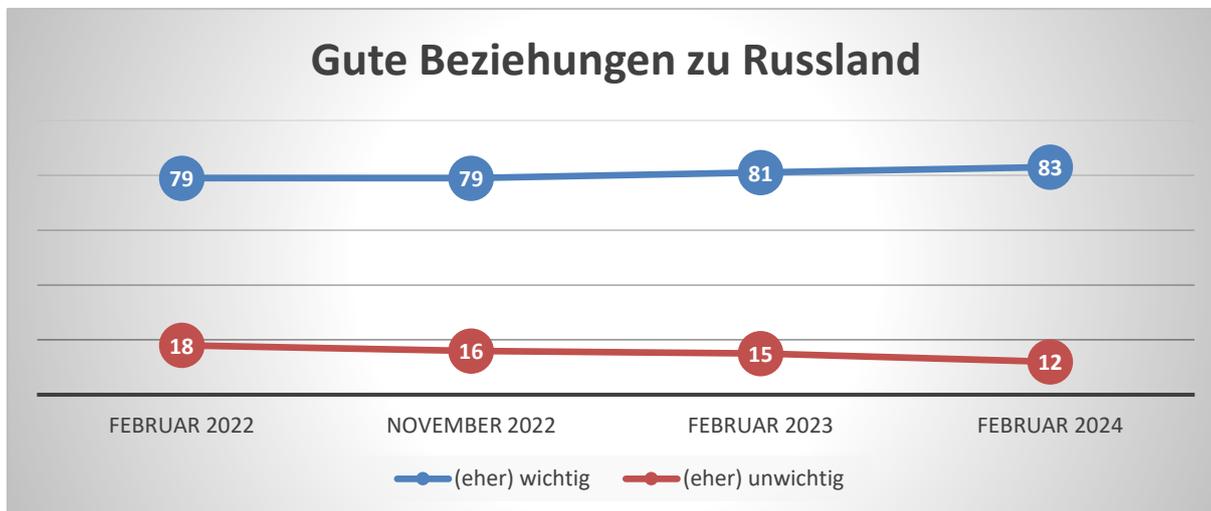
Frage: Wie wichtig finden Sie es, dass Deutschland gute Beziehungen zu Russland hat?

● (eher) wichtig ● (eher) unwichtig ● weiß nicht / keine Angabe



### Im Vergleich:

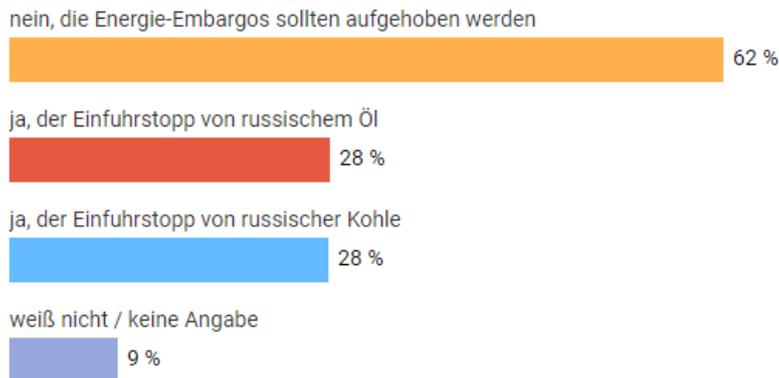
Tatsächlich hielten seit Beginn des Ukraine-Krieges durchweg mehr als drei Viertel der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer gute Beziehungen zu Russland für wichtig. Im Vergleich zu November 2022 ist dieser Anteil noch einmal auf 83 Prozent gestiegen.



## 6 von 10 sprechen sich für Aufhebung der Energie-Embargos gegen Russland aus

Aufgrund der Sanktionen gegen Russland importiert die EU derzeit kein Erdöl und keine Kohle aus Russland. 62 Prozent der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer sind der Ansicht, dass diese Energie-Embargos wieder aufgehoben werden sollten. Demgegenüber sprechen sich jeweils 28 Prozent jedoch dafür aus, den Einfuhrstopp von russischem Öl und russischer Kohle beizubehalten.

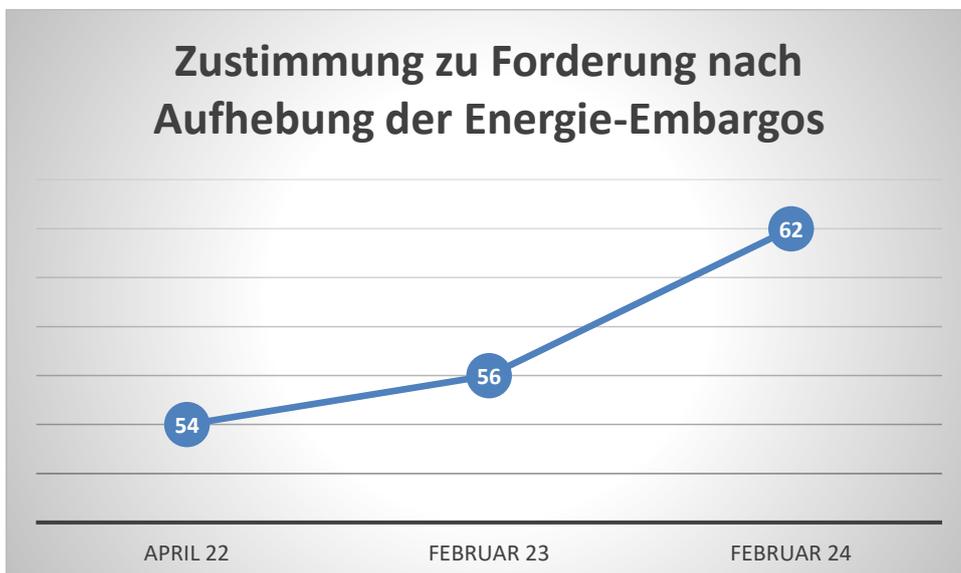
*Frage: Aufgrund der Sanktionen gegen Russland importiert die EU derzeit kein Erdöl und keine Kohle aus Russland. Sollten die Energie-Embargos gegen Russland bis zum Ende des Krieges beibehalten werden? Sie können mehrere Antworten auswählen.*



31

### Im Vergleich:

Im Langzeitvergleich zeigt sich: Seit Beginn der Einführung von Energie-Embargos gegen Russland, nimmt der Anteil derjenigen, die ihre Aufhebung fordern, stetig zu und hat in dieser Befragung mit 62 Prozent einen neuen Höchststand erreicht.

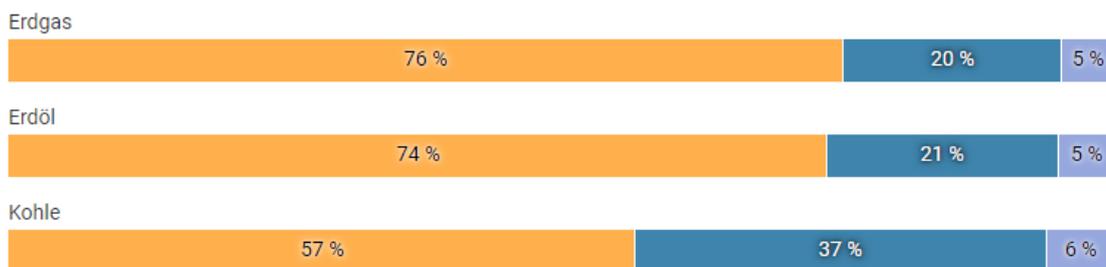


## Erdgas, Erdöl und Kohle sollten nach Ende des Ukraine-Krieges wieder aus Russland bezogen werden: Das denkt die Mehrheit

Im Hinblick auf die Frage, ob Deutschland nach einem Ende des Ukraine-Krieges wieder bzw. weiter bestimmte Energieträger aus Russland beziehen sollte, sprechen sich 76 Prozent der MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer dafür aus, Erdgas erneut aus Russland zu beziehen. Auch Erdöl sollte aus Sicht von 74 Prozent erneut aus Russland bezogen werden. 57 Prozent plädieren zudem dafür, weiterhin Kohle aus Russland zu beziehen.

*Frage: Sollten wir nach einem Ende des Krieges wieder bzw. weiter folgende Energieträger aus Russland beziehen?*

● (eher) ja ● (eher) nein ● weiß nicht / keine Angabe

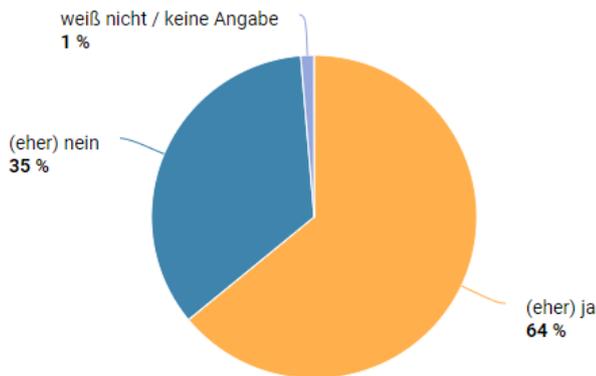


## IV Der Krieg und seine Folgen

### Krieg in der Ukraine hat Sicherheitsgefühl bei knapp zwei Dritteln nachhaltig beeinträchtigt – vor allem bei Frauen und Älteren

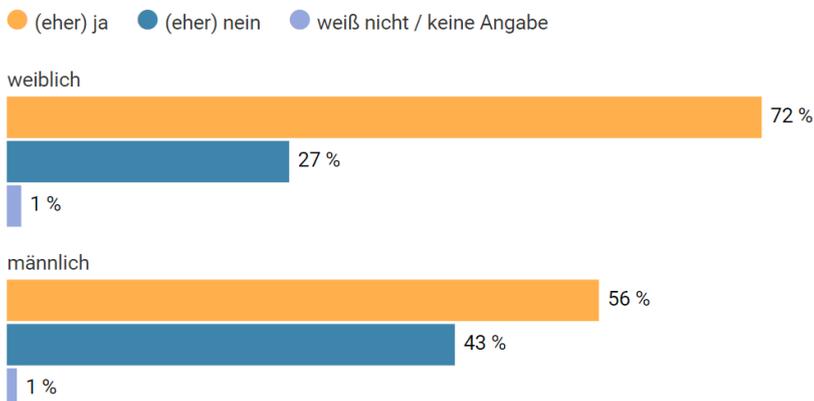
Angesichts des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine sprach Bundeskanzler Scholz von einer Zeitenwende. Tatsächlich hat der Krieg in der Ukraine auch das Sicherheitsgefühl von knapp zwei Dritteln (64 Prozent) der MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer nachhaltig beeinträchtigt. Bei mehr als einem Drittel (35 Prozent) ist das hingegen nicht der Fall.

Frage: Angesichts des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine sprach Bundeskanzler Scholz von einer Zeitenwende: Wie ist das bei Ihnen persönlich - hat der Krieg Ihr Sicherheitsgefühl nachhaltig beeinträchtigt?



### Das Sicherheitsgefühl wird bei den Frauen deutlich mehr beeinträchtigt, als bei den Männern

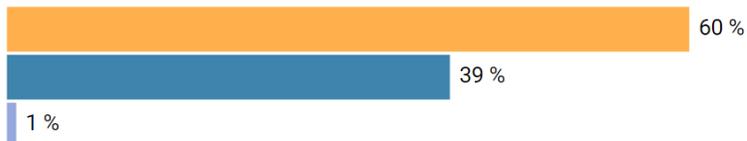
Hierbei wird deutlich, dass der Krieg in der Ukraine das Sicherheitsgefühl der weiblichen Befragungsteilnehmerinnen deutlich mehr beeinträchtigt, als bei den männlichen Befragungsteilnehmern.



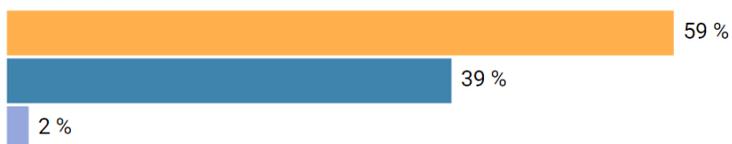
Zudem geben die älteren Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer deutlich eher an, dass ihr Sicherheitsgefühl angesichts des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine beeinträchtigt wurde.

● (eher) ja ● (eher) nein ● weiß nicht / keine Angabe

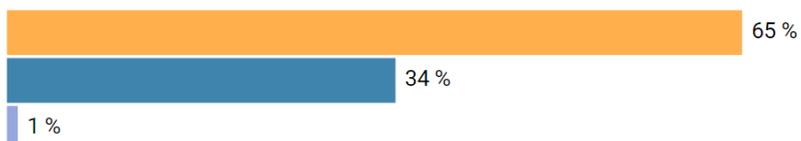
16 bis 29 Jahre



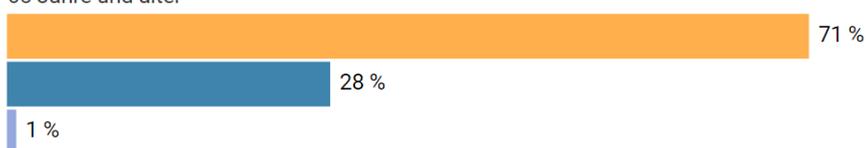
30 bis 49 Jahre



50 bis 64 Jahre

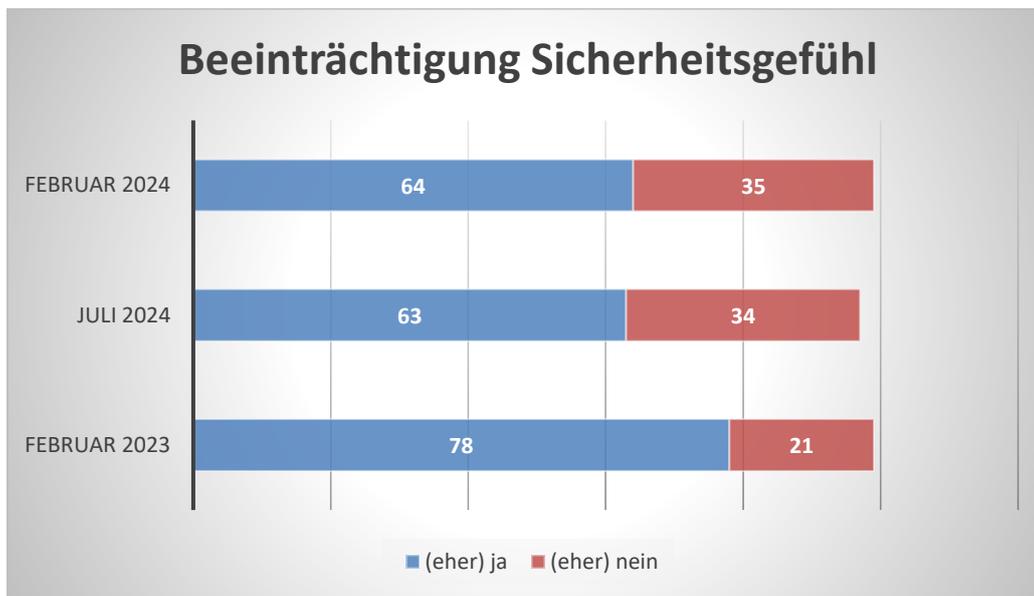


65 Jahre und älter



## Im Vergleich:

Der Langzeitvergleich zeigt: vor einem Jahr, im Februar 2023, gaben deutlich mehr Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer (78 Prozent) an, dass ihr Sicherheitsgefühl angesichts des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine beeinträchtigt wurde. Im Juli letzten Jahres teilen knapp zwei Drittel diesen Eindruck. Dieser Anteil ist bei der jüngsten Befragung in etwa gleich geblieben.



## Knapp drei Viertel empfinden Krieg in Europa als starke Belastung

Einzelne Aspekte belasten die Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer dabei unterschiedlich stark. So empfinden 82 Prozent die Inflation derzeit als starke Belastung. Die Energiekrise belastet darüber hinaus mehr als drei Viertel (78 Prozent) der MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer stark. Und auch die Tatsache, dass aktuell ein Krieg in Europa geführt wird, empfinden 74 Prozent als starke Belastung.

Frage: Und wie stark belasten Sie die folgenden Aspekte?

● eher bis sehr stark ● eher wenig bis gar nicht ● keine Angabe

dass Krieg in Europa geführt wird



die Energiekrise

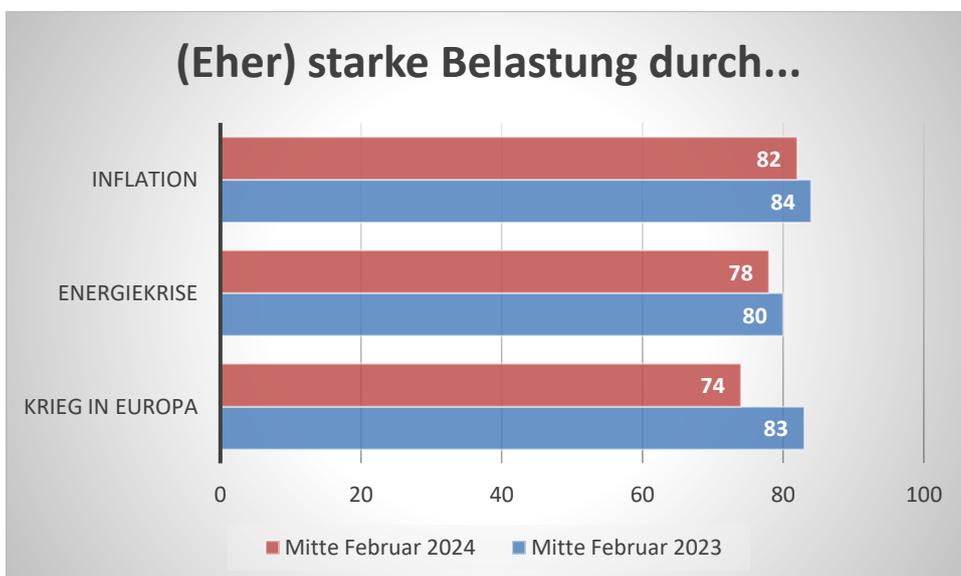


die Inflation



### Im Vergleich:

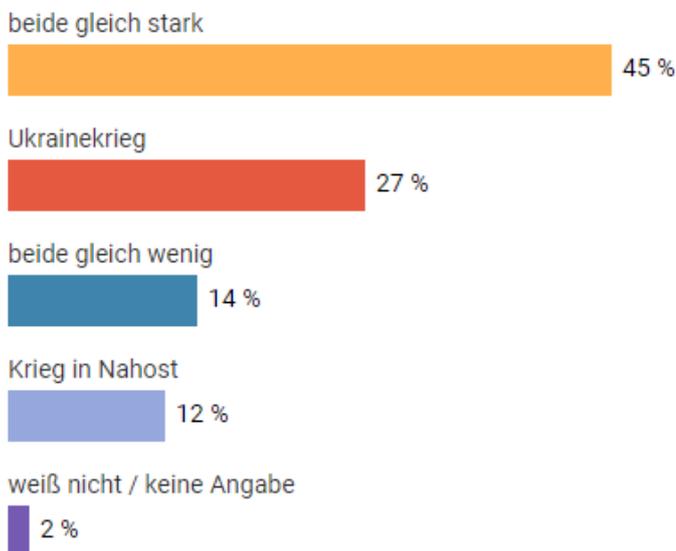
Wir haben diese Frage bereits im Februar des vergangenen Jahres (2023) gestellt. Der Vergleich beider Daten zeigt, alle drei Aspekte werden in diesem Jahr etwas weniger als eher starke bis sehr starke Belastung empfunden. Dennoch sind die Werte noch immer recht hoch.



## Krieg in der Ukraine und in Nahost beunruhigt die meisten gleich stark

Neben dem Krieg in der Ukraine beschäftigt uns nun auch die Eskalation in Nahost. Mit 45 Prozent der Befragten empfindet der größte Anteil beide Kriege als gleich stark beunruhigend. 27 Prozent beunruhigt der Ukraine-Krieg hingegen mehr als der Krieg in Nahost. 12 Prozent sehen das genau andersherum. Demgegenüber gaben 14 Prozent an, dass sie beide Kriege als gleich wenig beunruhigend empfinden.

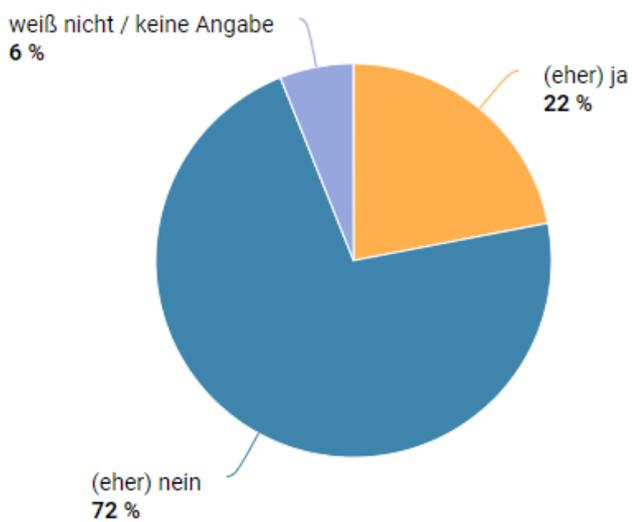
*Frage: Neben dem Krieg in der Ukraine beschäftigt uns nun auch die Eskalation in Nahost. Welcher der beiden Kriege beunruhigt Sie persönlich derzeit mehr?*



## Ukraine-Krieg erhält seit Ausbruch des Krieges in Nahost zu wenig Aufmerksamkeit: Das denkt mehr als ein Fünftel

Darüber hinaus wollten wir von der MDRfragt-Gemeinschaft auch wissen, ob der Krieg in der Ukraine seit dem Ausbruch des Nahost-Krieges aus ihrer Sicht zu wenig Aufmerksamkeit bekommt. Die deutliche Mehrheit, 72 Prozent, haben nicht den Eindruck, dass dies der Fall ist. Mehr als ein Fünftel (22 Prozent) hingegen schon.

*Frage: Und haben Sie das Gefühl, der Ukraine-Krieg bekommt in Deutschland seit Ausbruch des Nahost-Krieges zu wenig Aufmerksamkeit?*

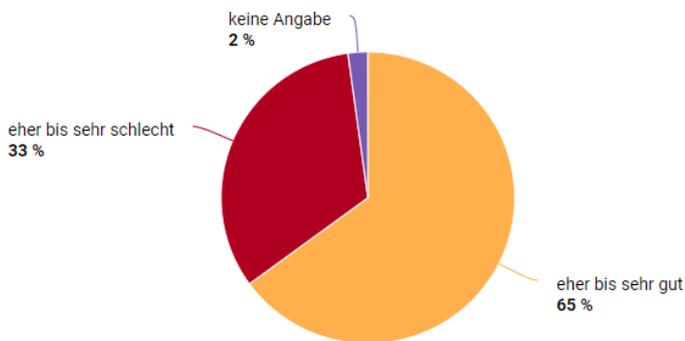


## MDRfragt-Stimmungskompass: Einem Drittel geht es derzeit schlecht

Auch in dieser Befragung wollten wir von der MDRfragt-Gemeinschaft wissen, wie es ihr derzeit geht. Unser Stimmungskompass kam diesmal zu folgendem Ergebnis:

Knapp zwei Drittel (65 Prozent) der MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer gaben an, dass es ihnen derzeit eher gut bis sehr gut geht. Demgegenüber geht es einem Drittel (33 Prozent) in der aktuellen Situation eher schlecht bis sehr schlecht.

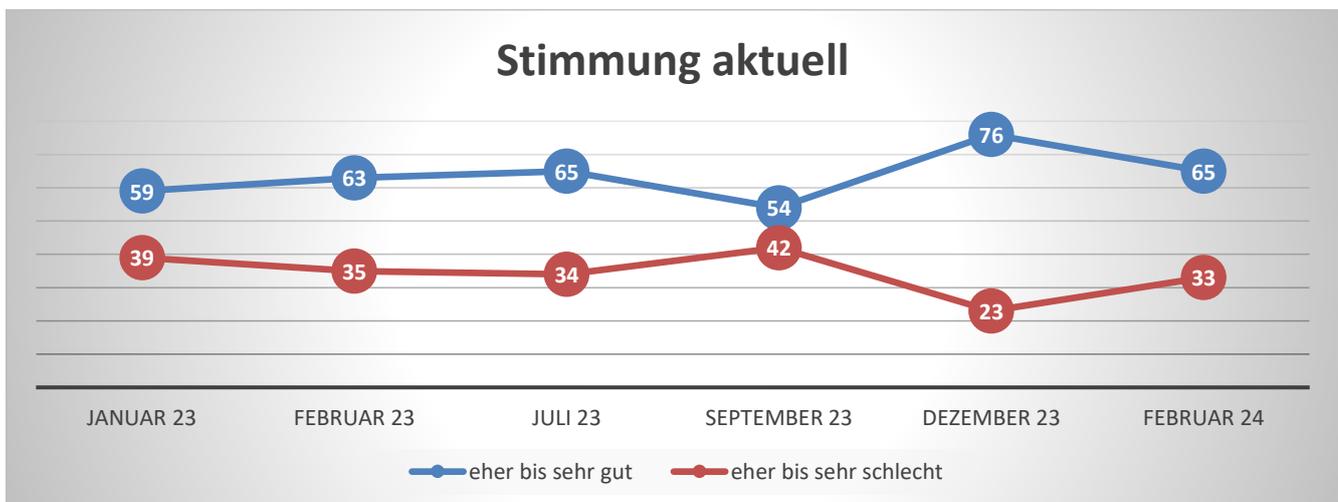
Frage: *Wie geht es Ihnen derzeit in der aktuellen Situation?*



### Im Vergleich:

39

Wir haben bereits in der Vergangenheit immer wieder nach der aktuellen Stimmung in der MDRfragt-Gemeinschaft gefragt. Die Langzeitdaten zeigen, dass die Stimmung nach einem „Hoch“ im vergangenen Dezember wieder zu den Durchschnittswerten zurückkehrt. Dennoch ist die aktuelle Stimmung derzeit etwas besser als im Februar des vergangenen Jahres.



## Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 15. bis 19. Februar 2024 stand unter der Überschrift:

### **2 Jahre Krieg in der Ukraine – Wo stehen wir?**

Insgesamt sind bei MDRfragt 65.945 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 19. Februar 2024, 10:00 Uhr).

27.527 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

#### Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 29 Jahre:	226 Teilnehmende
30 bis 49 Jahre:	3.322 Teilnehmende
50 bis 64 Jahre:	11.394 Teilnehmende
65+:	12.585 Teilnehmende

#### Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	14.188 (52 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	6.636 (24 Prozent)
Thüringen:	6.703 (25 Prozent)

#### Verteilung nach Geschlecht:

Weiblich:	10.941 (40 Prozent)
Männlich:	16.511 (60 Prozent)
Divers:	75 (0,3 Prozent)

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.